

größter Wichtigkeit und entsprechen heute genau so wie damals den Erfordernissen der revolutionären Bewegung.

Gen. Thälmann übte in diesem Zusammenhang ernste Kritik an der mangelhaften Art, wie bisher die Beschlüsse des Februarplenums des ZK von der gesamten Partei in die Tat umgesetzt wurden.

Bei unserem Kampf gegen den imperialistischen Krieg müssen neben der Lösung der Verteidigung der Sowjetunion vor allem jene Fragen in den Vordergrund gerückt werden, in denen der imperialistische Krieg unmittelbar die deutschen Arbeiter und Werktätigen bedroht.

Auf dem Februarplenum des ZK wurde die Rolle der revolutionären Einheitsfrontpolitik als der entscheidenden Rettungslinie der proletarischen Politik festgelegt.

Gen. Thälmann entwickelte sodann die Notwendigkeit, durch eine großartige Massenbewegung unter der Führung „Antifaschistische Aktion“ eine Bewegung der kämpfendsten Einheitsfront gegen den Faschismus herbeizuführen.

Die Vertiefung der proletarischen Einheitsfront zum revolutionären Massenkampf gegen den Faschismus ist zu einer zentralen Notwendigkeit geworden, um dem Hitlerfaschismus den Weg zur Regierungsteilnahme zu verlegen.

Die schon das Februarplenum des ZK in gründlicher, klarer Weise aufzeigte, muß die Partei ihre Arbeit zur Auslösung und Führung von Massenaktionen auf allen Gebieten verstärken.

Alle diese Aufgaben der revolutionären Massenarbeit stehen in enger Verbindung mit den Problemen des inneren Parteilebens. Der große Prozentsatz neuer Parteimitglieder auf Grund des mächtigen Wachstums der Partei im letzten Jahr macht die ideologische Orientierung im Dienst der inneren Parteiarbeit zu einer entscheidenden Frage.

Dem Referat schloß sich eine Diskussion an, die ebenso wie die Beschlüsse der zentralen Einheitsfront und Geschichtsfunktion des Zentralkomitees in allen Fragen ergab. Diese feste Einheit betraf sowohl die Entscheidungen in allen Fragen der Politik und Taktik der Partei auf den verschiedenen Gebieten, in allen Fragen der revolutionären Massenarbeit, wie auch die Maßnahmen, die das Zentralkomitee in der Frage der Disziplin der Parteiführer, in organisatorischer Hinsicht und zur Erhaltung der bolschewistischen Disziplin der Partei beschloß.

So ist die Plenartagung des Zentralkomitees ein Katalysator für die entschlossene und aktive Mobilisierung aller Kräfte der Partei, um angesichts der verschärften Klassenlage, der drohenden imperialistischen Kriegsgefahr, der wachsenden faschistischen Bedrohung des deutschen Proletariats und der neuen Anschläge der Notverordnungsregierung mit mächtiger Kraft den revolutionären Massenkampf zur Entfaltung zu bringen und einen neuen roten Vormarsch zu erzielen.

Züringer Volksblatt wieder befehlagnahmt

Erst am 2. Mai (Eig. Meldung). Das kommunistische „Züringer Volksblatt“ wurde heute erneut befehlagnahmt. Als Grund wurde die Veröffentlichung des Aufrufes des ZK der KPD über die Antifaschistische Aktion angegeben.

Pflichtarbeit durch Streik abgeschafft

Der geschlossene Kampf der Pflichtarbeiter in Landshut in Schlesien gegen die Durchführung der Pflichtarbeit hatte den Erfolg, daß der Magistrat die Einstellung der Pflichtarbeit aussetzen mußte.

In immer mehr Orten des Reiches beantragten die Pflichtarbeiter die neuen „Spar“maßnahmen, die auf ihrem Rücken durchgeleitet werden sollen, mit dem Streik.

Im Landkreis Genua, zu dem 31 Orte gehören, sind am 24. Mai die Hilfsarbeiter in 26 Orten in den Streik gegen die Durchführung der allgemeinen Pflichtarbeit getreten. Der Anschlag der übrigen acht Orte an die Kampffront ist beinahe zu erwarten. Eine Massenmobilisierung aller Wohlhabender wird durch die KPD und KSO ging dem Streik voraus.

In Schlesien stehen die Wohlhabenden seit dem 20. Mai geschlossen im Kampf gegen die Kürzung der Wohlhabenden. Die reformistischen Gewerkschaftsführer vorzuziehen, sich zum Zweck

Eine alarmierende Rede Stegerwalds

Sozialversicherung und Tarifverträge sollen beseitigt werden

Stegerwald will faschistischen Ständestaat zur Einführung härtester Sozialreaktion

Berlin, 29. Mai (Eig. Drahtber.)

Bei Redaktionsantritt wird eine alarmierende Rede Stegerwalds bekannt, die direkt auf der Tagung der deutschen wirtschaftlichen Gesellschaft hielt. Stegerwald erklärte:

„Die deutsche Wirtschaft steht auf dem Stand von 1918. Die Sozialversicherung muß in verschiedenen Zweigen noch weiter abgebaut werden. Man muß vom Tarifvertrag weg zur früheren Tarifgemeinschaft, der freiwilligen Arbeitsdienst muß erweitert werden.“

Schließlich machte Stegerwald kontroverse Vorwürfe am Aufbau eines „Ständestaats“ nach faschistischem Muster. Er schloß seine Rede, die ungeheuerliche Angriffe auf die deutsche Arbeiterklasse enthält, mit den Worten:

„Das Jahr 1932 ist ein Entscheidungsjahr allerersten Ranges.“

Diese entscheidende Rede des Arbeitsministers der Brüning-Regierung erhält gemäßigtere ihren Kommentar in einer gestern stattgefundenen Sitzung des Reichstagsausschusses für soziale Angelegenheiten, in der Ministerialdirektor Geisler im Auftrag der Reichsregierung über die Lage in der Sozialversicherung sprach. Aus seiner Rede ging hervor, daß die Lage der gesamten Sozialversicherung trübselig sei und entscheidende Maßnahmen getroffen werden müssen.

Wir kommen auf die Angelegenheit zurück, da es sich hier

um entscheidende Maßnahmen der faschistischen Bourgeoisie gegen die werktätigen Schichten handelt.

SA-Mann beim Bombenterroristen in die Luft geflogen

Bomben. Mit allen Mitteln rüsten die Faschisten den Kampf gegen die revolutionäre Arbeiterklasse. Doch sie haben auch die Methoden des Terrorismus angewandt, jetzt folgende Vorfälle:

Am Dienstag ereignete sich in der Wohnung des SA-Mannes Trentmann ein schwerer Explosionsunfall. Bei dem Trentmann sehr schwer verletzt wurde. Die Feststellungen ergaben, daß dieser SA-Mann eine Bombe herzustellen versuchte, indem er eine Blechbüchse mit einer großen Anzahl Patronen, Kaliber 7,65 Millimeter, und mit Sprengpulver füllte. Bei der Explosion wurde er im Gesicht sehr schwer verletzt, außerdem wurde ihm die rechte Hand vollständig von Arme abgerissen.

Arbeiter! Verstärkt den Kampf gegen die faschistische Unterwerfung! Bekämpft die rote Einheitsfront gegen Faschismus, Hunger und Krieg!

Brünings Pater Muckermann proklamiert

Krieg gegen Moskau

Der Rattenpater als Agent Deterdingas, der Küllungsstärke und der Weißgardisten wird für Hitlers „Drittes Reich“

Der Rattenpater Muckermann meldet sich wieder zum Wort. Dierckx warnt Brünings und der Kirche, der unter anderem auch das Märchen verbreitet, in der Sowjetunion läge die Welt. Die Arbeiter durch Ratten zu Tode stellen, macht es durch nichts aus, daß er bereits buchstäblich der Lüge überführt wurde. Je mehr dieser Hauptlüge damit verurteilt, um so lieber verwenden ihn seine Auftraggeber. So konnte Herr Muckermann dieser Tage auf der Berliner „Arbeitsratung europäischer Jugend“ erklären (nach dem Bericht der Telegraphenagentur):

„Zwischen Rom und Moskau sei Krieg auf Leben und Tod, und dieser Kriegszustand sei tragische Notwendigkeit. Das Weizen des Bolschewismus sei, daß er Weltrevolution machen wolle, und nicht nur mit Geld, sondern vor allem mit Menschen arbeite, die den Antagonist in sich haben. Und wie lehrt nun die Kirche dagegen den Kampf? Sie fordert eine lebendige Gerechtigkeit in der menschlichen Gemeinschaft. Das kommende Weltkrisenjahr wird die menschlichste gegenseitige Ordnung sein. Muckermann schloß mit dem Wunsch, daß Kirche und weltlich-moralisches und politisches Leben einander sich wieder nähern mögen.“

Herr Muckermann erklärt, daß Kirche auf Leben und Tod gegen Moskau kämpfe. Nun, da ist es in der guten Gesellschaft des Kolonies Deterding, der japanischen Nordgenerale, der weißgardistischen Lebemann und der deutschen Küllungs-

wölfe, deren Sache die Kirche zu ihrer eigenen macht. Denn es um Profit gekämpft wird, daß die Kirche nicht fehlen.

Aber man beachte, wie Muckermann die Brüden zu den Antifaschisten schließt. Was die vom „Unternehmen“ bezeichnete „Antifasch“ und was die Forderung nach der Demokratisierung des demokratischen Kapitalismus, nach der „demokratischen sozialistischen Ordnung“ betrifft, so ist sie mit dem bezüglichen Programm Hitlers völlig identisch.

Wenn Herr Muckermann schließlich im Auftrag Brünings, des Herolds der SPD, um das gegenseitige Benehmen von Kirche und politischen Parteien nach, so wird in dieser Situation über vertrieben, was gemeint ist, wenn es in die Realisation unserer Zentrum und Antifaschisten, die beide heute schon außerordentlich auf ein und demselben Boden stehen, zum Schande des unheimlichen Gemeindefaschismus gegen das Reich der Arbeiter und Bauern.

Doch die Muckermänner und Hitler sich nur nicht verrechnen! Wenn sie Gott im Munde und Denken im Fortemennale laubt, wenn sie von geistigen Gütern sprechen, aber die sehr weltliche Schätze der sozialistischen Großbetriebe, Kolonialgüter und Geldfelder der Sowjetunion meinen — nun, man wird sie auf die geringen Finger haufen. Und die deutschen Arbeiter werden es sich zur besonderen Ehre anrechnen, dabei zu sein, wenn die Hände mit und ohne Inlar das bekommen, was ihnen gebührt!

Japans Generalstab in Charbin

67 Stabsoffiziere in der Mandschurei eingetroffen. Der Nichtangriffspakt wird von der Konzentrationsregierung abgelehnt. Stieberhafte Kriegsrüstung in Europa

Charbin, 27. Mai 1932.

Mit einem Sonderzug ist gestern das Hauptquartier der japanischen Armee in der Mandschurei, bestehend aus 67 Generalstabsoffizieren, aus Wladschik in Charbin eingetroffen.

Die neue japanische Konzentrationsregierung hat jetzt ein Kommuniqué herausgegeben, worin mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck kommt, daß der politische Kurs Japans in seiner Weise geändert werden soll. Politische Kreise in Tokio erklären mit aller Bestimmtheit, daß die Regierung den Vorschlag der Sowjetregierung auf Abschluß eines Nichtangriffspaktes, ablehnen werde. Diese Meinung wird auch von bürgerlichen Politikern dahingehend kommentiert, daß damit eine weitere Spannung der Lage eintritt, da die ablehnende Haltung der neuen Regierung mehr als eine Demonstration zur verschärften Durchführung des bisherigen Kurses der japanischen Politik bedeute. Die Tatsache, daß man die Schließung eines Nichtangriffspaktes auf ja-

panischer Seite für unmöglich halte, beweise, daß mit einer Entspannung der Lage nicht gerechnet werden kann.

Sochonjunktur der Kriegsindustrie

Stockholm, 28. Mai 1932

Ein großer Teil der Waffen- u. Munitionsfabriken in Schweden arbeiten seit einiger Zeit ruhehaltig, um die großen Lieferungen schnellstens erledigen zu können. Die Metallwerke in Västerås haben Tag und Nacht gearbeitet, um eine Bestellung von 90.000 Zündern für Granaten herzustellen. Die Werkzeuge in Solers haben eine ähnliche Bestellung von 100.000 Granatanzündern erhalten, die in letzter Zeit geliefert werden sollen. Doch es mit dieser Bestellung ein, beweist die Tatsache, daß eine zweite Schicht eingestellt wurde, so daß die Fabrik in dieser Bestellung Tag und Nacht gearbeitet hat.

Solo, 28. Mai 1932

Die großen chemischen Werke Korf & Sönder, in Kjukan, die in der letzten Zeit den Betrieb zum Teil eingestellt hatten, haben in den letzten Wochen große Bestellungen erhalten, so daß ihre bisherige Arbeiterzahl wieder voll beschäftigt werden kann. Es handelt sich bei diesen Bestellungen um die Herstellung von verschiedenen Produkten, die nur zu Kriegszwecken verwendet werden. Diese Bestellungen sind sowohl in- wie ausländischer Natur.

Luftmanöver in Frankreich

Wie bekanntgemacht ist, bereitet der Generalstab für Juni eine ganze Serie von Scheinluftangriffen vor, an denen auch die Bevölkerung aktiv teilnehmen soll. Es ist am 2. Juni ein Angriff auf Le Havre angelegt. Das 20. Infanterieregiment ist bereits zu Nachübungen ausgerückt. Alles ist für den Angriff an dem sich auch Wasserflugzeuge, die in Orléans und Cherbourg Nationalisiert sind, beteiligen werden, vorbereitet. Befehle einiger telephonischer Verbindungen, Verhandlungen mit den Luftwaffenwerken über Anschaffung des Nachtstroms usw. Vom 20. bis 22. Juni werden die gleichen Manöver an der Küste der Normandie stattfinden. Die Angriffe werden bei Arras beginnen, dann sich auf Boulogne, Flandern und London erstrecken.

Aus der ganzen Art der Vorbereitungen geht eindeutig hervor, daß es sich um Übungen für den Ernstfall, d. h. für den Krieg gegen die Sowjetunion handelt. Die Arbeiterklasse muß in verstärktem Maße auf dem Boden sein, um den Kriegsberechnern das Handwerk zu legen.

Aufhebung der Notverordnungen!

Berlin, 25. Mai.

Am Dienstag wurden im Hausparlament des Reichstages die Notverordnungen aufgehoben. Gegen die Aufhebung kämpften die Nationalsozialisten einseitig die SPD. Mit dieser Abstimmung hat die SPD zugleich den Weg freigemacht für die geplante neue Notverordnung mit dem ungeheuerlichen Inhalt aller sozialen Unterdrückungs- und den gewalttätigen Maßnahmen.